

Rede beim Denkmalschutz-Seminar, Leipzig 5. November
2014

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dubrau,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie alle zu dieser Veranstaltung über Denkmalschutz mit Norwegen als Partnerland in Leipzig zu begrüßen.

Als ich 2013 das letzte Mal hier im Gewandhaus war, feierten wir 20 Jahre mit dem Projekt „Grieg in der Schule“ in Deutschland. Dies ist ein Schulprojekt, das darauf hinweist, dass Musik und Kultur eine universelle Sprache sind, und deshalb etwas Einzigartiges und Erhaltungswürdiges.

Deutsches Ingenieurwesen hat sowohl für die norwegische Industrietechnik als auch für die Bautechnik sehr große Bedeutung gehabt. Das dänisch-norwegische Königreich (1380-1536) war auf verschiedenen Gebieten von deutschen Spezialisten total abhängig. Dadurch wurde die norwegische Sprache früh von deutscher Fachterminologie geprägt. Ein Großteil der norwegischen Kulturelite im 19. Jahrhundert sah Deutschland als zweites Vaterland, und viele deutsche Fachleute auf den Gebieten Industrie und Architektur ließen sich in Norwegen nieder.

Die Bergbaustadt Røros, die schon seit 1600 stark von Kupfer-Gruben dominierte Kleinstadt mitten in Norwegen, ist jetzt Weltkulturerbe und macht einen besonders wichtigen Teil unseres nationalen Kulturerbes aus. Ohne deutsche

Fachkenntnis und deutsche Grubenspezialisten wäre die Stadt nicht entstanden.

Der norwegische Künstler I.C. Dahl wohnte sein ganzes Erwachsenenleben in Dresden. Er zählt zu den Begründern der Nationalromantik, die Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Er war auch der erste norwegische Künstler, der auf der europäischen Bühne anerkannt wurde. Ohnehin muss man in diesem Zusammenhang auch Edvard Munch erwähnen, der Deutschland oft besuchte und hier auch lebte. 1892 wurde seine erste Ausstellung im Verein Berliner Künstler gezeigt. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, die Spuren und das Erbe der Vergangenheit dieser Künstler zu bewahren. Der Komponist Edvard Grieg ist mit nur 15 Jahren nach Leipzig gezogen. Man kann sich in etwa vorstellen, wie weit weg er sich von seiner Heimat in Bergen gefühlt hat. Sein ehemaliges Eigentum in der Talstraße hier in Leipzig, ist ein gutes Beispiel einer gelungenen deutsch-norwegischen Kulturerbe-Zusammenarbeit.

Mehrere der bedeutendsten norwegischen Architekten, oder die mit deutscher Herkunft, haben in Deutschland ihre Ausbildung bekommen. Das war bevor es eine eigene norwegische Architekturausbildung gab. Einer der Studierenden war Herman Major Schirmer, der Norwegens erster Generaldirektor der Denkmalschutzbehörde wurde. Der Kunsthistoriker Harry Fett, auch deutscher Abstammung, übernahm nach Schirmer und wirkte 33 Jahre lang (1913-46). Beiden wurden in Verbindung mit dem norwegischen Grundgesetz-Jubiläum 2014 Biografien gewidmet. Dass man heute die größte Sammlung neobarocker Gebäude, auch

Berliner-Barock genannt, außerhalb Deutschlands gerade in Oslo findet, ist deshalb nicht erstaunlich.

Das norwegische Grundgesetz aus dem Jahr 1814 ist Europas älteste noch gültige Verfassung und wurde nach dem Muster der amerikanischen und französischen Konstitutionen geschrieben. Die norwegische Identität – und der Stolz – sind eng mit der Verfassung und der demokratischen Entwicklung des Landes verbunden. Durch sehr viele Veranstaltungen in Norwegen und im Ausland, wie z.B. in Kiel, ist das norwegische Kulturerbe sichtbarer geworden.

Der norwegische Beitrag zur Entwicklung des europäischen Kulturerbes ist durch Rundholz und Holzhandel zu beobachten. Im Mittelalter brauchte West-Europa Holz zum Bau von Handelshäusern, Brücken, Wohnsitzen und Werkzeugen. Um 1500 waren die Waldgebiete um den Nordsee und den Ärmelkanal ausgeschöpft, und somit ist die Nachfrage nach norwegischem Holz entstanden. Es konnte einfach zu den Märkten in West-Europa gebracht werden. Die Weltkulturerbe-Brücke in Bergen (die deutsche Brücke) am nördlichsten etablierten Hansakontor, ist mit norwegischem Holz fundementiert. Gerade das ehemalige Zeichen des Hansakontors in Bergen ist unser Logo für die Denkmal Leipzig 2014. Auch andere europäische Küstenstädte sind mit norwegischem Holz gebaut oder fundementiert.

Aus heutiger internationaler Sicht möchte ich gern die Beiträge erwähnen, die Norwegen durch das Abkommen des Europäischen Wirtschaftsraums und mit den neuen EU-Ländern zur Bewahrung des europäischen Kulturerbes leistet.

Durch einen norwegischen Beitrag wurde u.a. vor einigen Wochen das neue Jüdische Museum in Warschau eröffnet. Deutschland hat ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet.

Auf dem morgigen Tag Norwegen können Sie unter anderem mehr über denkmalgeschützte Unter-Wasser-Holzfundamente direkt von norwegischen Spezialisten erfahren. Dann werden Ihnen heutige Lösungen zur Bewahrung norwegischen Kulturerbes präsentiert.

Vielen Dank für diese Möglichkeit, die Norwegen durch die Einladung zur Partnerschaft mit der Denkmal Leipzig bekommen hat. Ich wünsche uns allen für die heutige und morgige Veranstaltung viel Erfolg.